

Wirkungsvolle Philanthropie in einem globalen Umfeld

Die Sorge um schädliche Entwicklungen auf unserem Planeten – von der Zerstörung natürlicher Ressourcen, der Armutsentwicklung, ethnischen Konflikten bis hin zur Missachtung der Menschenrechte – hat nahezu alle Institutionen und deren Entscheidungsträger erfasst. Neben global tätigen Unternehmen und deren Führern sowie Politikern, den staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen engagieren sich vermehrt gemeinnützige Stiftungen direkt in diesen Auseinandersetzungen. Der weltweite Stiftungsboom, bedeutende Donationen von Wirtschaftsführern und deren gemeinnütziges Engagement führten in den vergangenen Jahren zu globaler Medienresonanz. Steht die Stiftungswelt vor neuen Herausforderungen, einem neuen Rollenverständnis oder gar einem Paradigmenwechsel? Was heisst «nachhaltige Stiftungstätigkeit»?

Von **Linda Zurkinden-Erismann**
Partner StiftungsZentrum.ch GmbH
www.stiftungszentrum.ch

und **Christian Hafner**
Geschäftsführender Teilhaber
Wegelin & Co. Privatbankiers
und Vizepräsident des Kinderhilfswerks
Terre des hommes / www.tdh.ch

Die neue Generation der Philanthropen

Stifter aus dem angelsächsischen Kulturkreis erheischen mit ihren Milliardenationen immer wieder globale Aufmerksamkeit. George Soros, Bill Gates und Warren Buffett sind Namen, die so auch Lesern der Regenbogenpresse bekannt geworden sind. Die mediale Aufmerksamkeit hält sich dagegen bei Donationen von «Schweizer» Stiftern, selbst wenn es sich um mehrstellige Millionenbeträge wie diejenigen von Klaus-Michael Kühne, Klaus J. Jacobs, Stephan Schmidheiny und neuerdings Adolf Merkle handelt, immer noch in Grenzen. Unabhängig von der Höhe der Donationen verbinden diese Philanthropen ähnliche Ansichten zu ihrem «Gutmenschentum».

Die neue Generation der Philanthropen zeichnet sich durch verschiedene Besonderheiten aus:

- **Global Philanthropy:** Stifter sind sich der globalen Interdependenzen bewusst und verfolgen in ihrer Stiftungstätigkeit vermehrt einen globalen philanthropischen Ansatz. Die «Bill und Melinda Gates Foundation» zum Beispiel verfolgt eine globale Entwicklungsstrategie mit der

«The Green Revolution to End Hunger»-Initiative und ihren Strategien zum Gesundheitswesen. Die «Bill Clinton Global Initiative» will beispielsweise die dringendsten Probleme der Welt klären, vom Klimawandel über ethnische Konflikte bis zur Armutsbekämpfung.

- **Donor-controlled Philanthropy:** Die neue Generation der Philanthropen zeigt ein aktives, persönliches Engagement und will die Stiftungstätigkeit prägen.
- **Lifetime Giving:** Stifter bringen zu Lebzeiten bedeutende finanzielle Mittel ein.
- **New Philosophy of Networks and Partnerships:** Vielfach im Wirtschaftsleben noch aktiv eingebunden, sehen Stifter einen grossen Mehrwert in der Vernetzung ihrer Stiftung mit anderen Stiftungen, Non-Governmental Organizations (NGOs), Unternehmen, Wissenschaft und Forschung wie auch Staat und Politik.
- **Sustainable Philanthropy:** Moderne Stifter sehen ihre Donationen als «Social Investments» und scheuen nicht davor zurück, managementorientierte Ansätze in ihre Stiftungsaktivitäten einzubringen, mit der Erwartung eines nachhaltigen «Social Returns».

Die Stiftungswelt im Umbruch

Der Stiftungssektor wächst weltweit rasant, und dies bedeutet unter anderem ein stetig wachsendes Ausschüttungsvolumen gemeinnütziger Stiftungen. Im Zeitraum zwischen 1996 und 2006 hat sich das Ausschüttungsvolumen

gemeinnütziger Stiftungen in den USA von 13,8 Mrd. US\$ auf 40,7 Milliarden nahezu verdreifacht. Neben den klassischen Stiftungen etablieren sich zudem neue Formen der Philanthropie.

Global Philanthropy Players wie die «Bill und Melinda Gates Foundation», die nach Schätzungen über ein doppelt so hohes Jahresbudget verfügen wie der Etat der Weltgesundheitsorganisation (WHO), sind aber auch mit erhöhten Erwartungen der Gesellschaft konfrontiert. Die Übernahme öffentlicher Aufgaben durch gemeinnützige Stiftungen wirft in der Gesellschaft die Frage nach Leistungszugang, Kontrolle, Offenlegung, Nachvollziehbarkeit und Wirkungsgrad der Stiftungstätigkeit auf.

Sustainable Philanthropy – zwischen gesellschaftlichem Nutzen und Effizienz

Die Stiftungswelt orientiert sich bekanntlich am gemeinnützigen Wirken, ist altruistisch, kennt keinen Druck der Kapitalgeber, keine Erwartungen und Ansprüche der Investorengemeinschaft nach Gewinnmaximierung und Offenlegung. Die Angriffsflächen möglicher Kritik von mangelnder Transparenz, Missmanagement, Ausnützung steuerlicher Privilegien bis hin zu fragwürdiger Stiftungspolitik und -strategie mit Blick auf globale, komplexe Problemstellungen sind nicht zu unterschätzen.

Ein modernes Stiftungsverständnis begnügt sich nicht mehr mit dem Nachweis des Mitteleinsatzes (Giving Money). Die Frage nach nachhaltigen Resultaten eingesetzter Mittel (Sustainability) tritt in den Vordergrund. So-

mit steigen die Anforderungen an eine wirkungsvolle Stiftungsführung (Foundation Governance).

Die *Foundation Governance bei gemeinnützigen Stiftungen* muss folgende Bereiche abdecken:

- *Foundation Mission*: klare Zielformulierung und Fokussierung.
- *Governance*: zeitgemässe Führungs- und Organisationsstruktur.
- *Accountability*: Offenlegung und Nachvollziehbarkeit relevanter Stiftungsaktivitäten.
- *Transparenz*: Berichterstattung über die Stiftungsstrukturen und die Mittelverwendung.
- *Multi-Stakeholder Approach*: Dialog mit allen Anspruchsgruppen.

Prof. Manuel Ammann und Andreas Zingg von der Universität St. Gallen planen einen *Governance Index für Schweizer Pensionskassen*. Der Swiss Pension Fund Governance Index (SPGI) soll die Qualität der Führung von Pensionskassen und deren Relevanz für die Performance der Vorsorgeeinrichtungen transparent machen.

Ein entsprechender *Governance Index für gemeinnützige Stiftungen* könnte nach Ansicht der Autoren im Rahmen der Selbstregulierung ein wünschbares Instrument für mehr Transparenz und Effizienz im Stiftungssektor darstellen und ein wertvol-

Veranstaltungshinweis

Forum Stiftungswesen Schweiz – Swiss Philanthropy Forum

«Stiftung und Nachhaltigkeit – Wirkungsvolle Stiftungsarbeit als Herausforderung und Vision»

5. März 2008, ganztägig im Hotel Widder in Zürich

Weitere Informationen: www.stiftungszentrum.ch

les Referenzsystem für potentielle Stifter bilden.

Bei Anwendung folgender Leitgedanken erhöhen sich für *gemeinnützige Stiftungen* die Chancen, *nachhaltige Leistungen* zu erbringen:

- *Impact-driven Philanthropy*: Output- und Outcome-orientierte Stiftungstätigkeit, die sich dem langfristigen Mehrwert für Folgegenerationen verpflichtet fühlt.
- *Foundation Evaluation*: Wirkungskontrolle der Projektarbeit und der eigenen Stiftungstätigkeit.
- *Mission-related Investments*: Zweckverwirklichung mittels zielgerichteter Vermögensanlage.
- *Strategische Kooperation*: Das Rollenverständnis von Staat, Stiftungen und sozial verantwortlichen Unternehmen ist im Umbruch. Die strategische Vernetzung zwecks Erhöhung

des Wirkungsgrades erfolgreicher Stiftungsarbeit – und damit eine neue Philosophie von Public Private Partnerships und Private Partnerships – steht vermehrt im Mittelpunkt.

- *Globally oriented Philanthropy*: Viele Probleme sind lokaler Natur, ihre Lösung kann aber oft eine wichtige Voraussetzung zur Verbesserung globaler Herausforderungen darstellen (Act local, think global). ●

